



PREDIGT
AM DRITTEN ADVENT
15.12.2013
ZU OFFENBARUNG 3,1-6
WEIHNACHTSPOST

Predigt am dritten Advent, 15.12.2013, zu Offb 3,1-6
Weihnachtspost

Gnade sei mit euch Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Liebe Gemeinde!

Geht's Ihnen auch so? Jede Menge Post in diesen Tagen! Was gestern alles wieder im Briefkasten war... Mal sehen... Weihnachtsgrüße von Freunden! Schön! Bitten um Spenden. Ach ja... Werbung. Ist ja unvermeidlich. Rechnungen. Bleibt auch nicht aus. Und – warte mal... Da ist noch was anderes dabei... Ein Brief! Von wem denn? Johannes, Seher. Spannend! Den lese ich gleich mal...

Dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot. Werde wach und stärke das andre, das sterben will, denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor meinem Gott. So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und halte es fest und tue Buße!

Wenn du aber nicht wachen wirst, werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.

Predigt am dritten Advent, 15.12.2013, zu Offb 3,1-6
Weihnachtspost

Aber du hast einige in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; die werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind's wert. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht ausstilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Gemeinde in Sardes... O, Mist. Der war ja gar nicht für mich! Sardes. Türkei. Ziemlich weit weg. Ein Irrläufer offensichtlich. Der geht mich ja gar nichts an... Am besten schnell wieder zukleben. Vielleicht merkt's keiner...

Aber haben Sie gehört, was da drin stand? Starker Tobak, oder? Also, so was...! *Ihr haltet euch für besonders lebendig – ihr seid aber tot. Ich werde kommen wie ein Dieb in der Nacht. Da sind nur wenige, die ihre Kleider nicht besudelt haben.* Möchten Sie da der Adressat sein? Ne, ne, ne... den schick ich schnell wieder zurück. Gleich morgen früh bring ich ihn zur Post.

Predigt am dritten Advent, 15.12.2013, zu Offb 3,1-6
Weihnachtspost

Ach guck – da ist ja noch ein Brief. Na hoffentlich ist der netter. Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bad Königshofen. Bestimmt vom Landeskirchenamt. Weihnachtsgrüße vom Bischof oder so... Da schau ich noch schnell rein...

An den Engel der Gemeinde in Bad Königshofen schreibe: Ich verstehe, dass du den Brief an die Gemeinde in Sardes gleich wieder zugemacht hast. Ich verstehe: Sardes ist nicht Bad Königshofen. Sardes, in der Nähe von Ephesus, im 1. Jahrhundert – und Bad Königshofen in Unterfranken im 21. Jahrhundert.

Da liegt schon was dazwischen. Und doch? An sieben wirkliche Gemeinden sind die sieben Sendschreiben aus der Offenbarung gerichtet. Aber die Zahl sieben – ihr ahnt es schon – weist auch auf etwas Besonderes hin. Darauf, dass diese sieben Briefe an die ganze Kirche gerichtet sind. An alle Gemeinden. Zu allen Zeiten. An die Kirche durch die Jahrhunderte!

Darum: Bitte, schickt den Brief nicht gleich zurück, sondern lasst euch mal ansprechen davon, ihr, die Gemeinde Jesu Christi in Bad Königshofen!

Predigt am dritten Advent, 15.12.2013, zu Offb 3,1-6
Weihnachtspost

Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot. Werde wach und stärke das andre, das sterben will. Das lässt sich keiner gerne sagen, das verstehe ich schon. Meint ihr, das haben sich die in Sardes gerne sagen lassen?

Was waren die stolz, was haben die sich gebrüsten! „Krösus“ war Herrscher in Sardes. Ja, dieser sprichwörtlich reiche „Krösus“ war dort zuhause. Der, nach dem ihr heute noch sagt: „Ich bin doch nicht Krösus.“ In Sardes lebte der. Ob deswegen die Gemeinde dort eingeschlafen ist?

Nun hätte ich sicher auch erzählen können, was es in Sardes alles Gutes gab in der christlichen Gemeinde. Hätte erst einmal bei den Stärken anfangen können. Da gibt es immer was. Auch in Sardes.

Aber ich habe mich entschlossen zu warnen, deutlich zu warnen: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot. Stärkt die, die noch lebendige Christen sind – damit sie sich dem Leben zuwenden und nicht dem Tod verfallen. Wie ist das bei euch?

Predigt am dritten Advent, 15.12.2013, zu Offb 3,1-6
Weihnachtspost

Der Engel der Gemeinde von Bad Königshofen könnte bestimmt auch trefflich erzählen, was hier alles lebt: Lebendige Gottesdienste, eine gute Ökumene vor Ort, viel Sozialarbeit für Asylbewerber, Angebote von der Krabbelgruppe bis zum Seniorenkreis, ein hübscher Gemeindebrief, ein nettes Gemeindefest und auch sonst viel Gelegenheit zum Feiern...

Aber was macht euch lebendig – als Gemeinde? Was macht euch wach? Was macht euch aus? Was unterscheidet euch von einem Verein?

Merkt man euch an, dass ihr eine evangelische Gemeinde seid – eine Gemeinde von mündigen Christen, in der jede und jeder einzelne zum Priester berufen ist? Erzählt ihr von eurem Glauben, wenn ihr daheim seid, in eurem Alltag? Können sich die Jungen etwas von euch abschauen, wenn sie auf der Suche sind nach Sinn und Orientierung in ihrem Leben? Werden die neugierig, vielleicht sogar neidisch auf eure Gelassenheit und eure Zuversicht, die mit Gott und der Kirche nichts oder nichts mehr anfangen können? Seid ihr selbst zufrieden damit, wie ihr als Christen lebt? Oder hättet ihr gern eine Spur mehr – eine Spur

mehr Gebet, eine Spur mehr Ehrlichkeit, eine Spur mehr tätige Nächstenliebe in eurem Leben? Und was hindert euch?

Und spürt man euch ab, dass ihr *eine* Gemeinde seid? Wie geht ihr miteinander um? Nehmt ihr wahr, wer neben euch und mit euch auch zu dieser Gemeinde gehört? Was ihn ausmacht, was ihm Freude oder Kummer bereitet? Wie redet ihr miteinander? Könnt ihr euch auch mal streiten, ohne nachtragend zu sein, und könnt ihr euch auch mal loben und auf die Schultern klopfen? Und was macht ihr mit denen, die mal zu euch gehört haben, aber nicht mehr kommen, vielleicht nicht mehr kommen können? Geht ihr denen nach? Holt ihr die zurück oder bringt ihnen ein Stück Gemeinschaft nach Hause? Lebt ihr miteinander?

Werde wach und stärke das andre, das sterben will. Liebe Gemeinde in Bad Königshofen, die Adventszeit ist in der Kirche immer eine Zeit des Wachwerdens und des Wachbleibens! Um das Wichtige, das Leben nicht zu versäumen. Ob ihr die Zeit nützen wollt?

Predigt am dritten Advent, 15.12.2013, zu Offb 3,1-6
Weihnachtspost

Gut, vielleicht bin ich mit meinem Brief an die Gemeinde in Sardes ein wenig über's Ziel hinaus geschossen: *Ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor meinem Gott.* Wer ist schon vollkommen? Dazu ist Gott schließlich Mensch geworden, dass wir endlich nicht mehr vollkommen sein müssen. Versucht es also ohne Angst: Ihr müsst keine perfekte Gemeinde, keine perfekten Christen sein. Ihr dürft ruhig eine „fehlerfreundliche Gemeinde“ sein, ihr dürft Fehler machen. Hier darf auch mal was daneben gehen.

Aber es würde mich freuen, wenn ihr das mit den weißen Kleidern versuchen würdet. Wenn etwas leuchten würde unter euch. Wenn das Licht, das in eurer Mitte scheint, das Leben hell und warm machen würde – für euch und für alle, die mit euch zu tun haben.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.
Unterzeichnet: Johannes, Seher.

Sollen wir den Brief zurückschicken? Oder wollen wir antworten...?

Predigt am dritten Advent, 15.12.2013, zu Offb 3,1-6
Weihnachtspost

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure
Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.